Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 320. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 26. November 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Charitas und Katholizismus.

V.

Wahrlich, notwendig ist ein einträchtiges Zusammenwirken aller auf dem Felde der Nächstenliebe wirkenden Faktoren, notwendig die Mithilfe Tausender freiwilliger Helfer; das zeigt uns ein Blick auf das endlose Heer der Schützlinge der Charitas. Vor mehreren Jahren hat die „Nationale Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Kinder" in England folgenden Bericht veröffentlicht: „Man stelle sich einen Zug vor von 100000 Kindern. Die ersten 25000 sind Dulder von Gewaltätigkeiten, die mit Stiefeln, Schaufeln, Riemen, Geschirr, Schüreisen, Feuer, kochendem Wasser und dergleichen verübt wurden, kurz mit allen erdenklichen Waffen, die zufällig gerade in die Hände der Eltern fielen. Bedeckt mit Beulen und Wunden, verbrannt und verbrüht ziehen sie an uns vorüber. Dann folgen 62000 vernachlässigte, verhungerte, arme kleine Wesen. Sie starren vor Schmutz, Ausfatz und Geschwüren: halbnackt wandeln sie einher, viele von ihnen getragen von den Pflegerinnen der Spitäler, ohnmächtig sterbend. Hierauf erscheinen 12000 arme kleine Geschöpfchen, welche die Faulheit und Geldgier ihrer Erzeuger zu namenlosen Leiden verurteilt hat, denn durch die Bläße, die Magerkeit, den Husten oder gar die künstlichen Gebrechen ihrer Kinder suchen diese sich die Börsen mitleidiger Menschen auf den Staßen zugänglich zu machen. Dann schleppen sich 4000 unglückliche kleine Mädchen an uns voebei, Opfer der Sinnenlust menschlicher Bestien, denen reihen sich 3000 kleine Sklaven schändlicher und gefährlicher Beschäftigungen an. Sie müssen schwer, weit über das Maß ihrer Kräfte hinaus arbeiten. Dieser ganze Zug ist 60 englische Meilen lang und braucht 24 Stunden, um an uns vorüberzuziehen — ein schreckliches Bild menschlichen Elends!" Lockt diese Schilderung nicht Tränen aus unsern Augen und verwundet sie nicht unser Herz? Aber in Wahrheit ist die Zahl derjenigen, welche die Hilfe und den Trost der Charitas brauchen, unendlich viel größer. Hier spreche ich nicht allein von der materiellen, sondern insbesondere von der sittlichen und religiösen Not. Wir wissen, daß noch 59363 katholische deutsche Kinder gezwungen sind, in evangelischen Schulen Unterricht zu erhalten. Wir wissen, daß wir im deutschen Reiche alljährlich an 50000 jugendlich Verurteilte haben, daß im ersten Jahre des preußischen Fürsorgegesetzes 8000 Kinder dieser Fürsorge zugeführt wurden, wir wissen, daß bis zum Erlaß des Kinderschutzgesetzes über eine halbe Million Kinder unter 14 Jahren im Erwerbsleben mit tätig waren, daß über 541834 weibliche unverheiratete in dem Verkehrs- und Handelsgewerbe beschäftigt, daß 860000 unverheiratete Arbeiterinnen und 316303 junge Leute in Fabriken sind. Und wie verhältnismäßig wenig konnte bisher zu deren Schutze geschehen! Haben doch selbst die preußischen Ministerien vor drei Jahren erklärt, daß erst 10 Prozent der jugendlichen Erwerbstätigen in konfessionellen Vereinen geborgen sind. Wo sind die übrigen 90 Prozent? Und wollen wir noch überschauen die Zahl derer, die an körperlichen oder geistigen Gebrechen leiden. Die Zahl der Idioten im deutschen Reich ist auf 70000, der Taubstummen auf 40000, der Blinden auf 40000 und der Krüppelhaften auf 325000 allein für Preußen angegeben. Dazu kommen die unglücklichen Opfer der Trunksucht und Prostitution. Endlich die Riesenarmee der Auswanderer nach Amerika, die im vorigen Jahre aus den verschiedenen Ländern Europas beinahe eine Million betragen hat. Alle verlangen oder bedürfen wenigstens unserer Hilfe. Wer möchte da noch den Mut haben, die Hände in den Schoß zu legen, wer möchte die Verantwortung tragen, wenn er sich sagen muß: Hunderte und Tausende von diesen armen Elenden, von diesen Kindern werden gerettet, wenn ich in den Dienst der Charitas eintrete und andere zu diesem gleichen Dienst ermuntere, sie werden verloren gehen, wenn ich und die andern in der Untätigkeit verharren.

Darum einen letzten Appell an Ihr Herz und Ihr Gewissen: Treten Sie ein in die Schar der Charitas-Streiter, werden Sie Missionäre, Apostel der Nächstenliebe.

Ein letztes Wort: Es war im Jahre 1633. In Paris fand unter dem Vorsitz des hl. Vinzenz von Paul eine Versammlung der Charitas-Damen statt. Die Frage stand zur Verhandlung, ob in jener bedrängnisvollen Zeit die Anstalt für Findelkinder noch weiter erhalten werden sollte oder nicht. Ein Teil der Damen war in Anbetracht der großen Anforderungen, welche die allgemeine Not an sie stellte, für die Aufhebung, und das Zünglein der Majorität schien sich dahin zu neigen.

In diesem Augenblick erhob sich Vinzenz und hielt schmerzlich bewegt jene berühmt gewordene Ansprache: Meine Damen! Sie sind frei in ihren Entschlüssen. Da Sie keine Verpflichtung eingegangen haben, so können Sie sich von heute an von diesem Werke, von diesen Kindern zurückziehen. Aber bevor Sie einen Entschluß fassen, bedenken Sie, was Sie bisher getan haben und was Sie jetzt tun wollen. Durch Ihre liebevolle Sorgfalt haben Sie bis jetzt einer großen Anzahl von Kindern das Leben erhalten, die ohne ihre Hilfe es für Zeit und Ewigkeit verloren hätten. Die Unschuldigen haben durch Ihre Wohltaten mit dem Sprechen zugleich Gott kennen und lieben gelernt. Von solch glücklichem Beginnen schließen Sie auf noch glücklicheren Fortgang. Nun auf, meine Damen, das Mitleid und die christliche Liebe hat Sie bewogen, diese Kleinen an Kindesstatt anzunehmen. Sie sind ihre Mütter der Gnade nach geworden, nachdem ihre natürlichen Mütter sie verlassen haben. Sagen Sie, ob auch Sie jetzt dieselben verlassen wollen. Gut. Hören Sie auf, ihre Mütter zu sein, um jetzt ihre Richter zu werden. Leben und Tod dieser Kleinen ist in Ihrer Hand. Jetzt will ich Ihre Stimmen einsammeln. Sprechen Sie das Todesurteil aus, damit wir wissen, daß Sie keine Barmherzigkeit mehr für sie haben. Diese Kinder werden leben, wenn Sie in Ihrer liebevollen Sorgfalt für sie fortfahren; sie werden sterben, sie werden unfehlbar zugrunde gehen, wenn Sie dieselben im Stiche lassen. Die Erfahrung läßt uns hierüber nicht im Zweifel."

Allgemeines Schluchzen gab die entscheidende Antwort im Sinne des hl. Vinzenz.

Also vergegenwärtigen Sie sich die Schar der Hilfsbedürftigen, Leben und Tod von Hunderttausenden liegt in Ihrer Hand. Diese werden zugrunde gehen, wenn Sie untätig sich zurückziehen. Sie werden gerettet, werden für Erde und Himmel gewonnen, wenn Sie sich entschließen zur Mitarbeit auf dem Gebiet der Charitas! Darum: Auf zur Arbeit, auf zum heiligen Kampfe unter dem Banner der Charitas! Der Sieg ist gewiß! Gott ist mit uns! Gott will es!

Deutsches Reich.

Bocholt, 26. November.

Zu Gunsten des Handwerks

hat das Zentrum einen weiteren Erfolg errungen. Bei der letzten Beratung des Etats des Reichsjustizamtes hat der Abg. Dr. Spahn in Verbindung mit der gesamten Zentrumsfraktion den Antrag gestellt, daß die verbündeten Regierungen unter sich einheitliche Bestimmungen über die Zuchthaus- und Gefängnisarbeit aufstellen möchten, um der hierorts entstehenden unbilligen Konkurrenz entgegen zu wirken. Der Reichstag stimmte diesem Antrage zu; nunmehr hat auch der Bundesrat sich hiermit befaßt und den Antrag dem Reichskanzler überwiesen, der jetzt die nötigen Schritte hierfür einleiten wird. Damit ist einer der berechtigsten Handwerkerwünsche seiner Erfüllung entgegengeführt — dank dem Eingreifen des Zentrums. Nicht so entgegenkommend aber stellte sich der Bundesrat zu dem auch vom Reichstage angenommenen Antrage Gröber, der einen Gesetzentwurf empfiehlt, durch welchen den Untersuchungsgefangenen allgemein, sowie den zu Gefängnisstrafen verurteilten Personen, wenn ihre Handlung nach der im Urteil zu treffenden Bestimmung nicht eine ehrlose Handlnng bekundet hat, gestattet wird, während der Dauer der Untersuchungshaft oder Gefängnisstrafe sich selbst zu beköstigen und in einer ihrem Berufe und Bildungsgrad angemessenen Weise sich zu beschäftigen. Diesem Antrag hat der Bundesrat die Zustimmung versagt; es wird dies jetzt ein neuer Ansporn sein, eine reichsgesetzliche Regelung des gesamten Strafvollzuges zu fordern.

---

§ **Berlin,** 25. Nov. Herzogin Cäcilie von Mecklenburg spricht, wie einer ihrer Lehrer, der Pastor Schmidt, im Reich mitteilt, vier Sprachen, darunter die russische. Mit der Welt-, Kirchen- und Kunstgeschichte ist sie wohl vertraut. Von ihrer Mutter, der Großherzogin Annastasia, die an Pastor Schmidt einen begeisterten Lobredner findet, sei die Herzogin Cäcilie zur Demut, Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit und Schlichtheit erzogen worden.

§ **Berlin,** 25. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers Gevekot zum Bevollmächtigten zum Bundesrat durch den Graf-Regenten des Fürstentums Lippe.

§ **Berlin,** 25. Nov. Die Berliner Zeitung, eines der ältesten hiesigen Blätter, wird zum 1. Januar 1905 ihr Erscheinen einstellen. Den sämtlichen Redakteuren ist bereits gekündigt worden.

§ **Hannover,** 25. Nov. Der Kaiser wird entgegen anderen Blätternachrichten auf keinen Fall noch im Monat Dezember die Hofjagd im Saupark bei Springe abhalten, sondern in der ersten Hälfte des Monats Januar auf einen Tag nach dem Saupark kommen. Wie übrigens mehrere Kavaliere aus der Umgebung des Kaisers letzthin versichert haben sollen, soll der Kaiser an den großen Hofjagden gar keine rechte Freude mehr haben, aus diesem Grunde soll auch die Letzlinger Hofjagd ausgefallen sein. Der Monarch geht lieber allein oder mit einigen geladenen Herren auf die Pürsche.

§ **Konstanz,** 25. Nav. Durch den Bodensee soll ein internationales Telephonkabel gelegt werden, und zwar zwischen Romanshorn und Friedrichshafen. Die eidgenössische Telegraphenverwaltung will sich an den Kosten mit 55000 Frank beteiligen. Gelegt wird das Kabel von der württembergischen Verwaltung, die die andere Hälfte der Kosten übernimmt.

Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.
Deutsch von Helene Krembs.

10) (Nachdruck verboten.)

So folgte sie jeden Tag freier und sorgloser dem blumigen Pfade des Leichtsinns und verschloß ihr Ohr dem Rufe der ernsten und strengen Pflicht. Beim letzten Balle hatte sie mit Herrn Gontran Deshaires den Kotillon angeführt, und gleich darauf erschien im Lokalblatt eine lange Spalte voll von Schmeicheleien über die Kunst und Anmut des Tänzerpaares. Regina las die Zeilen und ein Lächeln des Triumphes überflog ihr bleiches Gesicht.

Herr Deshaires war ein reicher und eleganter Pariser vom feinsten Benehmen; lebhaft, unternehmend und witzig schien er die Seele aller Festlichkeiten, unermüdlich im Organisieren von Zerstreuungen aller Art, ein stets gefälliger und unterhaltender Gesellschafter, kurz man konnte ihn einen richtig modernen Weltmann nennen.

Er zählte zu den eifrigsten Bewunderern Aimees, denn die Schönheit, das liebliche und bescheidene Wesen des jungen Mädchens hatte es ihm angetan. Regina merkte es gar bald, und mit seltener Geschicklichkeit wußte sie die Gelegenheit herbeizuführen, um Gontran in stetem und nahem Verkehr mit ihrer Tochter zu halten. Außerdem war Gontran ein Freund des Doktors Buisson, dessen stets wachsame Scharfsicht bis jetzt in Madame Toltzheim nichts entdeckt hatte, als die reiche Dame, welche ihr einziges Kind vergötterte und sich für dasselbe im Stillen aufopferte.

Der Arzt hatte kaum merklich die Schultern gezuckt, wenn Herr Deshaires mit gewohnter Ueberschwänglichkeit die Vorzüge der jungen Fremden pries.

„Na, na, leben wir mal einstweilen in der Gegenwart", hatte er pedantisch gesagt, „das Weitere wird sich finden. Gewiß, Fräulein Toltzheim ist ein liebenswürdiges, reizendes angenehmes Mädchen. Ich halte sie überdies für gescheid und herzensgut: ein Gemisch von selbstloser Güte und kindlicher Offenherzigkeit unter einem Aeußern von bescheidenem Ernst. Später, mein Lieber, werde ich dir mehr sagen."

„Aber, unausstehlicher, . . ."

„Kein aber, bester Gontran. Sie gefällt dir, also liebe sie, oder richtiger gesagt, flattre um sie herum, wie der leibhafte Schmetterling, der du nun einmal bist. Die paar Wochen sind bald vorbei!"

„Aber ich versichere dich."

„Kein aber, ich bitte nochmals. Auf Wiedersehen! Man erwartet mich."

„Zum wenigstens verrate der Mutter nicht deine schöne Ansicht über mich, die du da eben ausgesprochen!"

Der Doktor hörte ihn schon nicht mehr. Zur Zeit der Unterredung des Arztes mit seinem Freunde war Aimee im Begriff an Rollon zu schreiben.

Armer Roll! sein Andenken war in den letzten vierzehn Tagen arg in den Hintergrund geschoben worden, während er selbst unter dem glühenden Himmel der Provenze die Stunden oder gar die Minuten zählte. Heute hatte sich Madame Toltzheim kränker gefühlt, und Aimee war, den Bitten der Mutter ungeachtet allen Einladungen aus dem Wege gegangen. Eben hatte sie ihr aus einem der leichten Romane, wie die Primadonna sie liebte, vorgelesen. Jetzt war Regina eingeschlafen, und Aimee hatte Muße zu schreiben. Sie saß da, den Kopf in die Hand gestützt, regungslos, träumend, und ließ den Blick vom Onyx-Tintenfaß auf dem Ebenholzschreibtische durch das offene Fenster auf die Terasse schweifen, von wo die lustigen Weisen des italienischen Orchesters gedämpft zu ihr heraufklangen.

Das unregelmäßige Atmen Reginas begleitete das Tiktak der bronzenen Standuhr auf dem Sims. Aimees Seele überkam ein heißes Weh: ihrem Zaudern, der Falte zwischen den Brauen war abzusehen, daß ihr das Schreiben schwer fiel. Aber die Stunde rückte vor; so entschloß sie sich:

„Freund Rollon, endlich komme ich dazu, dir Nachricht zu geben, sehr spät freilich, denn ich weiß, daß du seit acht Tagen darauf wartest. Ich darf mich auch nicht entschuldigen; ich habe versprochen, dir alles zu sagen, und so will ich offen sein, soviel es mich auch kosten mag. Und wenn du leise fragst: „Aimee, hast du mich vergessen?" so muß ich antworten: Ja, Roll, ja; ich bin etwas undankbar gegen dich gewesen. Alle meine Gedanken sind in die vier Windrichtungen der Berge geflogen. Wohin eigentlich? Ich weiß es nicht.

„Seitdem wir hier sind, komme ich gar nicht zum Bewußtsein: in diesem Strudel weiß mein Kopf sich nicht zurechtzufinden. Ist es Betäubung oder Tollheit, Freude oder Schmerz? Ich kann es nicht sagen. Ich komme mir vor wie verzaubert und habe sehr nötig, mich auf mich selbst zu besinnen, darum flüchte ich zu dir, mein alter Freund. Du erlaubst es ja und verzeihst mir?

„Wir wohnen hier im ersten Hotel inmitten der auserlesensten Gesellschaft, und diese hat uns, Mutter und mich, mit offenen Armen empfangen. Wundert dich das nicht? Was mich betrifft, so bin ich starr vor Staunen darüber.

„Die Lösung dieses Rätsels liegt mir als schwere Last auf dem Herzen. Mama hat sich hier als Madame Toltzheim eingetragen. Ach, ich bezweifle die Rechtmäßigkeit dieses Namens! Mutter ist ganz umgewandelt; sie spielt offenbar eine Rolle, und sie spielt sie sehr gut. Aber warum, warum?

„Sie hat mir in der geheimnisvollen Weise, die du ja kennst, verboten, ihr zu widersprechen und von unserer Vergangenheit zu reden. Ich gehorche ohne zu begreifen, ohne weiter zu fragen, aber dieses Geheimnis quält mich Tag und Nacht.

„Du glaubst nicht, wie das Geld hier fortgeworfen wird, — man scheint den Wert desselben gar nicht zu kennen. Aber ich weiß, was es Mama gekostet hat, dasjenige zusammenzubringen, was sie jetzt beinahe unbesehen ausgibt. Und wenn ich höre, wie sie hustet, dann kommen mir die Tränen in die Augen: dieses Gold ist mit dem Leben meiner Mutter erkauft.

„Sie wünscht, daß ich alle Feste, alle Ausflüge mitmache, und nie bin ich ihr fein genug gekleidet. Sie überhäuft mich mit Zärtlichkeiten.

„Ich sehe, daß sie leidet, und trotzdem kann ich vergnügt sein und an allen Zerstreuungen teilnehmen. O Roll, wie ist die Welt so verführerisch. Manchmal bin ich geneigt, ihr das „gallische Theater" vorzuziehen. Dort ist wenigstens nicht so viel Eigenliebe — man lebt nicht allein für sich selbst. Hier bin ich mein eigener Abgott: Lob und Schmeicheleien machen mich glücklich. Ich muß beständig gesucht und umworben sein, die Einsamkeit ist mir widerwärtig, mich verlangt nach Lärm und Aufregung. Soll ich dir gestehen? Ich langweile mich in meinem Zimmer . . . selbst bei meiner kranken Mutter!

„Hatte ich dieses Leben zu finden erwartet, wenn ich mich sehnte, von der Bühne fortzukommen? Ist dies die Zukunft, die ich erträumt, und die ich so oft von Gott erbeten? — Gott? . . . Nein, Roll, er hat keinen Platz hier, und ich — ich vergesse ihn, wie ich alle diejenigen vergesse, die mir bisher lieb und wert waren.

„Ich verabscheue das Leben, welches ich augenblicklich führe, und trotzdem hat es mich in seinen Bann geschlagen, es lockt mich, wie der tiefe Abgrund den wagehalsigen Bergsteiger anzieht."

„Dennoch meine ich, daß es auch in dieser leichtlebigen, sorglosen Menge noch gediegene, achtungswerte Menschen gebe."

Fortsetzung folgt.

---

offen, g, passend, 15, 5. alk, Herren- und

al-Hôtel. eitag), den 25. Nov.: IZERT. fang 8 Uhr.

Bessere wohnungen quemlichkeiten per sofort vermieten. W. Knoop, Reygersstraße.

schenen Sinterkoks Brennmaterial mit hoher ert billigst Aug. Dickmann, ottrop i. Westf.

frische Mazzoth. Marcus, Burgsteinfurt . Poppert, Bocholt.

nserven und achte Früchte eingetroffen und empbekannt vorzüglicher üssigst r. Steiner, zum weißen Kreuz, irchstraße 3.

r Gleichen risch' unvergleichlichen d. Hautpflege und gegen reinlichkeiten und Altbewährten teerschwefel-Seife leck mit Erdkugel und ergmann & Co., Berlin kf. a. M. Vorr. 50 Pfg.

ker F. Arens. W. Reygers.

kenwasser Sadulin jed. Haare unverwüst Locken und Wellen se, Wasser 60, 80 und 1 Mk., Pomade ulin 1 Mk. — Echt von Franz Kuhn, Nürnberg. OLF, Friseur.

on t.

Ausland.

Frankreich.

Zu den jüngsten Vorgängen

schreibt die Kreuzztg.: Die Ereignisse, die sich im Palais Bourbon abgespielt haben, von den Verhandlungen über die Enthüllungen des Figaro bis zu dem rohen Ueberfall Syvetons scheinen nicht nur dem modernsten französischen Parlamentarismus, sondern auch dem Ministerium Combes das Urteil zu sprechen. Das will freilich weder sagen, daß der französische Parlamentarismus zusammenbrechen, noch daß Hr. Combes und sein Ministerium in nächster Zeit werden weichen müssen. An Stelle des Parlaments weiß man nichts Besseres zu setzen, und an Hrn. Combes hängt das Heer der Beamten und Günstlinge, die um Stellung und Brot sorgen, wenn seine Hand sie nicht mehr schützt. Endlich deckt die mächtige Organisation des Grand Orient ihm den Rücken. Nur soll man uns nicht einreden wollen, daß Frankreich noch das Land der feinen Sitten oder gar das Land der Freiheit sei. Es gibt, Rußland mit eingeschlossen, keinen Statt in Europa, in dem weniger Gewissensfreiheit und weniger politische Freiheit zu finden wäre. Erstaunlich ist nur das eine, daß trotz allem die französische Armee nicht desorganisiert ist. Allerdings hat man alle heterogenen Elemente aus dem Offizierstande allmählig zu entfernen verstanden. Was übrig geblieben ist, soll tüchtig sein und zusammenstehen. Aber wohl nur die Erfahrung kann zeigen, was Wirklichkeit und was Schein ist. Wir verstehen nicht, wie ein Offizierkorps, von dem prinzipiell verlangt wird, daß es ostentativ irreligiös sei, den hohen Aufgaben seines Berufes gerecht werden kann.

Italien.

Bischof Boß in Rom.

* Rom, 24. Nov. Der Bischof von Paderborn ist heute in Rom eingetroffen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Gefecht mit den Witbois.

General Trotha meldet aus Windhuk vom 23. November: Am 13. November haben die Hottentotten in Gochas Vieh und Pferde von Gabis, nordöstlich von Keetmannshoop nach Süden fortgetrieben. Hauptmann Wehle mit 25 Reitern jagte den größten Teil dem Feinde wieder ab. Bei Spitzkop fand ein Gefecht statt. Am 22. November um 4 Uhr vormittags griffen etwa 250 Witbois, angeblich unter Hendrik Witboi und Manasse Kuisan, das von der 2. Kompagnie des Regiments 1 unter dem Hauptmann Ritter und einem Teil der 2. Ersatzkompagnie und einer halben Gebirgsbatterie besetzt war. Oberst Deimling, der mit der 4. Kompagnie des Feldregiments dort eintraf, fand die Kompagnie Ritter bereits im Gefecht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden nunmehr die Witbois über Kuis zurückgeworfen und flohen über Hadab, hierauf wurden sie verfolgt in der Richtung auf Rietmont. Wegen der Höhe der feindlichen Verluste ist bei Deimling angefragt. Am 20. November hatte Leutnant Roßbach der 2 Ersatzkompagnie ein Patrouillengefecht östlich von Kuis.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 24. Nov. Das Haus erledigt in dritter Beratung debattelos den Gesetzentwurf betr. den Servistarif und verhandelt dann über den Antrag Douglas (fk.) auf Schaffung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt, in welcher, wie Graf Douglas ausführt, die zersplitterten Bestrebungen zur Bekämpfung von Seuchen und Volkskrankheiten, der Kurpfuscherei, die Bestrebungen zur Lösung der Wohnungsfrage usw. zentralisiert würden. Die Abgg. v. Schenkendorff (ntl.) v. Bodelschwingh (wild-kons.) und Dr. Ruegenberg (Ztr.) unterstützen diese Anregung.

Wetternachrichten.

** **Bocholt,** 26. Nov. In der Nacht zum Freitag trat heftiges Schneegestöber ein, das in den ersten Morgenstunden in verstärktem Maße anhielt. Infolge des plötzlichen Schneefalls erlitten die Berliner Züge Verspätungen, so daß die Morgenpost erst mit dem dritten Frühzug eintraf.

* **Emmerich,** 25. Nov. Wegen niedrigen Wasserstandes ist der Betrieb des Trajekts Spyck-Welle eingestellt.

* **Ennigerloh,** 25. Nov. Von einem Neubau auf dem Werk Germania wurde bei dem heftigen Sturme in der Nacht zum Mittwoch ein gerichtetes Dach vollständig abgeweht, nur die Umfassungsmauern blieben stehen.

* **Havixbeck,** 25. Nov. Vom Sturme umgeweht wurde ein Hochzeitszelt zu Tilbeck. Die darin befindlichen Gäste, welche die Gefahr rechtzeitig erkannten, konnten sich retten.

* **Breslau,** 25. Nov. Seit Donnerstag abend herrscht ununterbrochener Schneefall.

* **Stuttgart,** 25. Nov. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist der erste Schnee gefallen. Auch aus andern Landesteilen sowie aus Karlsruhe und den Gegenden des Schwarzwaldes liegen Meldungen über Schneefall vor.

* **München,** 25. Nov. Der seit Donnerstag hier herrschende Schneefall, der während der Nacht zeitweilig aussetzte, hat heute in verstärktem Maße wieder begonnen. Die Temperatur ist auf 2 Grad unter Null gesunken.

* **London,** 25. Nov. Von allen Seiten laufen fortwährend Meldungen über Sturmwetter und berghohen Seegang an den Ost- und Westküsten und über Schneestürme, Verwehungen, bittere Kälte und ihr unvermeidliches Gefolge in den mittlern und nördlichen Grafschaften des Landes ein.

Unfälle und Vergehen.

† **Braunschweig,** 25. Nov. Auf dem Kaliwerk Einigkeit erstickte der Vertreter der Sicherheits-Sprengstoff-Aktiengesellschaft Castrop Giedelmann. Drei Bergleute, die bewußtlos waren, konnten ins Leben zurückgerufen werden.

† **Mannheim,** 25. Nov. Die Neckarauer Fabrikanlage der Hofmöbelfabrik L. J. Peter ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Mk. gerechnet.

† **London,** 25. Nov. Der englische Torpedobootszerstörer Leven traf mit eingedrücktem Bug in Helsingfors ein. Er war von der starken Flut gegen das Schlachtschiff „Britannia" geschleudert worden.

Provinzielle Nachrichten.

* **Hagen,** 25. Nov. Eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, die mit der Verurteilung eines Vorarbeiters wegen Bedrohung und Waffentragens zu zwei Wochen Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe endete, warf ein grelles Schlaglicht auf die Praktiken mancher Abzahlungsgeschäfte. Der Vorarbeiter hatte bei einem Abzahlungsgeschäft für 277 Mk. Möbel gekauft und schließlich bis auf 5 Mk. die Summe abgezahlt. Nach Ansicht des Geschäftsinhabers sollte er indes noch 37 Mk. schulden, weshalb das Abzahlungsgeschäft die Möbel holen ließ. Die Klage des Vorarbeiters auf Herausgabe der Möbel endete mit einem Vergleich, wonach der Vorarbeiter noch 5 Mk. bezahlen sollte. Hierauf wurden die Möbel zurückgebracht und im Regen auf den Hof geworfen. Als der Vorarbeiter eine Empfangsbestätigung ohne weiteres unter solchen Umständen nicht unterschreiben wollte, wurden die Möbel wieder mitgenommen und später von dem bisherigen Inhaber des Abzahlungsgeschäftes an dessen Nachfolger verkauft. Der Vorarbeiter, der die Möbel ganz abgezahlt und zudem noch die Prozeßkosten bezahlt hatte, stand jetzt ohne Möbel da. Er erwarb nun solche von einem Kaufmann in Duisburg. Als er diesem die letzten 40 Mk. nicht bezahlen konnte, holte der Kaufmann nach Rücksprache mit dem vorgenannten Abzahlungsgeschäftsinhaber die Möbel wieder zurück. Der Vorarbeiter wurde auf den ihm offensichtlich übelwollenden Inhaber des Abzahlungsgeschäftes so erbost, daß er in dessen Geschäftslokal zwei Revolverschüsse abfeuerte und den Inhaber mit Erschießen bedrohte.

* **Bielefeld** 26. Nov. Zurzeit werden durch die Bezirksregierung Erhebungen über das Lehrlingswesen im Musikergewerbe angestellt. Um dies in die richtigen Bahnen zu lenken, soll berichtet werden über das Halten von Lehrlingen, den Gang von deren Ausbildung sowie über die während des Spieles auf den Tanzböden vorhandenen hygieschen Verhältnisse. Namentlich wird Bericht darüber eingefordert, ob die Lehrlinge über das Maß der Zulässigkeit beim Spielen Verwendung finden, sowie ob die Leiter der Musikkapellen eine genügende Vorbildung nachzuweisen vermögen.

* **Düsseldorf,** 24. Nov. Bei der Beratung über die Vorlage betr. die Erweiterung der Düsseldorfer Hafenanlagen wurden vom Oberbürgermeister bereits darauf hingewiesen, daß infolge der steigenden Ansprüche an die Stadtkasse neue Geldquellen erschlossen werden müßten. Zunächst ist den Stadtverordneten der Antrag auf Einführung einer Lustbarkeitssteuer zugegangen. Danach tritt an Stelle des bisherigen Modus der Erhebung der Steuer nach Pauschalsätzen die Billetsteuer. Die mit Wirkung vom 1. April 1905 in Aussicht genommene Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und Volksschullehrer belastet den Etat der Stadt mit 150 000 Mk. mehr. Umbauten und Betrieb des Theaters werden in den nächsten Jahren ebenfalls erhebliche Mehraufwendungen erlangen. Ein Teil dieser Aufwendungen soll durch die Billetsteuer gedeckt werden. Der Ertrag dieser Steuer ist auf 150—180 000 Mk. festgesetzt, gegenüber 70 000 Mk. nach der bisherigen Lustbarkeitssteuer. Der Entwurf dieser neuen Steuer unterwirft grundsätzlich alle öffentlichen und Vereinslustbarkeiten der Besteuerung und zwar abweichend von der bisherigen Bestimmung auch dann, wenn ein höheres Kunstinteresse vorliegt, also Theater und Konzerte. Als Steuersatz ist im Entwurf der Betrag von fünf Pfennigen für jede angefangene halbe Mark vorgesehen.

Literatur.

Gattin und Mutter im Heidentum, Judentum und Christentum. Von Dr. Hermann Jos. Schmitz, Weihbischof von Köln. Aus dem Nachlasse des hochwst. Verfassers neu herausgegeben von Georg Hütten, Domvikar in Köln. Mit 1 Lichtdruckbild. 112 Seiten. (115×170 mm.) Gebunden in eleg. Original-Leinwandband, Feingoldschnitt. Mk. 2.40. — Verlagsanstalt Benziger u. Co. A. G. Einsiedeln Waldshut, Köln a. Rhn.

Mit diesem Werklein bietet Weihbischof Dr. Schmitz der katholischen Braut und Frau in der Tat ein Büchlein von unschätzbar hohem Werte. Wie in dem früher erschienenen Werklein „Gegen den Strom" findet sich auch in „Gattin und Mutter" die bilderreiche poetische Sprache des hochsl. Verfassers mit der Tiefe seiner Gedanken und der Klarheit des Ausdruckes in schönster Harmonie: Der geistreiche Schriftsteller und gefeierte Redner schildert in diesen wenigen Blättern die Stellung der Frauen im „Heidentum, Judentum und Christentum" und zeigt uns mit einer nur ihm eigenen Darstellungskunst die hohe Würde und die segensreiche Macht, welche der allweise Schöpfer dem Weibe zugedacht und das Christentum mit seinem Ehegesetz der Gattin und Mutter wiederum gebracht hat. Die aufmerksame Leserin findet in dem Werklein eine reiche Fülle weiser Lehren und praktische Winke, welche sie in ihrem mit so manigfachen Leiden und Kümmernissen verbundenen Berufe aufrichten und trösten und sie in der Ausübung ihrer Standespflichten die richtigen Bahnen weisen werden. Mögen besonders die kommenden Weihnachten das auch in seiner Ausstattung mustergültige Büchlein recht vielen Frauen und Müttern als praktische Festgabe in die Hand geben.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 27. November.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
Die **vorigjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.
½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)
8½ Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.
Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

Ein
junger Kaufmann
beabsichtigt, sich bei einem
Agenturgeschäft
für Garne zu beteiligen. Betreffender würde auch eine **leistungsfähige** Spinnerei in Bigogne-Garnen, welche in Westfalen gut eingeführt ist, mit überweisen können.

Gefl. Offerten erbitte unter Chiffre A. S. 5 bei der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Annaberg in Sachsen, niederzulegen.

Runkel- und Steckrüben
zu verkaufen.
Joh Geuting,
(Gut Willing) Spork.

Schon Montag Ziehung.
M. 290 000
Am 28. November und folgende Tage:
Entgültig Ziehung der Düsseldorfer Lotterie.
Haupttreffer:
40 000 M.
20 000 „
10 000 „
25 000 Gewinne mit 176 000 Mark Wert.
Lose a 1 M., 11 Lose 10 M.
Auf 21 Lose 1 Gratis!
Vom 10.—17. Dezember cr.:
Entgültig Ziehung der 8 und letzten St. Rochus-Lotterie.
Haupttreffer:
50 000 M.
10 000 „
5 000 „
15 379 Gewinne mit 120 000 Mark Wert.
Lose a 2 M., 11 Lose 20 M.
Porto 10 und jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teuerer.)
Günstige Chancen und Offerte (einschl. Porto und Listen).
5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose M. 16.50.
Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:
Ferd Schäfer, Düsseldorf.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.
Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark**
Filialen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid u. Trier,
empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:
Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Kaufen Sie nur
Schmidt's
Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne"
Generalvertrieb: C. KOCH
BERLEBURG.

Ein neues wertvolles Geschenkwerk für Bräute und Frauen.
Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Gattin und Mutter im Heidentum, Judentum und Christentum.
Von **Dr. Hermann Joseph Schmitz,** Weihbischof von Köln.
Aus dem Nachlasse des hochwst. Verfassers neu herausgegeben von **Georg Hütten,** Domvikar in Köln. Mit 1 Lichtdruckbild (Grabdenkmal von Weihbischof Dr. Hermann Jos. Schmitz). Mit zweifarbigem Druck und roter Randeinfassung. 112 Seiten. Format 115×170 mm.
Gebunden in elegantem **Original**-Leinwandband, mit **geschmackvoller Farben- und Goldpressung.** Feingoldschnitt **Mk. 2,40.**
Dieses neue Werklein des als geistreicher Schriftsteller wie als packender Redner gleich gefeierten Weihbischofs verdankt sein Entstehen einem Zyklus populär-wissenschaftlicher Vorträge, welche der hochs. Verfasser über dieses interessante und lehrreiche Thema gehalten. Es bietet dasselbe der aufmerksamen Gattin und Mutter unzählige praktische Winke für ein gedeihliches, segensreiches Wirken in ihrem erhabenen Berufe und wird als wertvolle Weihnachtsgabe oder Brautgeschenk in der Hand der katholischen Frau unendlich viel Gutes stiften.
Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Marktstr. 20.

Bestes und stets willkommenes Geschenk für Herren!
Attrappen in Buchform mit 10, 20 bis 50 Stück Zigarren,
Präsent-Kisten mit 25 St. Zigarren zu Mk. 1,60, 1,70 ꝛc.
„ „ „ 50 „ „ „ „ 2,00, 2,50 „
„ „ „ 100 „ „ „ „ 2, 2,50, 3 „
bis zu der feinsten Import-Havanna
in bekannter, gut abgelagerter, reeller Ware. Ich liefere nur bekannte Welt-Marken, welche in der Zigarrenbranche den ersten Platz einnehmen und dauernd nachbestellt werden. Ich bitte jeden, sich durch Proben von der Güte meiner Zigarren und Zigaretten zu überzeugen, bevor er von unbekannten auswärtigen Firmen bezieht und hereinfällt. Ein Versuch lehrt! Nicht Gefallendes, auch angebrochene Kisten werden bereitwilligst gegen andere Waren umgetauscht. Sendungen nach auswärts gegen Nachnahme.
Zigarren- und Tabak-Lagerei
Frau O. Hartwig, Langenbergstr. 9.

Ein fast neuer
Gasofen
abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **M. Sack,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Mauer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Nehmen Sie
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Frische Seemuscheln
in und außer dem Hause
empfiehlt **B. Doelnck.**

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND
Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerb. Terstegge, Franz Schöll, Gebr. Steiner u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Waldstreuverkauf.

Am Donnerstag, dem 1. Dezember d. J., vormittags 1/2 11 Uhr, werden

64 Parzellen Kiefern-Waldstreu

im **Konstantinsforst in Dingden**

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt.

Sammelplatz **Finkenberger Hecken** am Konstantinsforst.

Bocholt, den 25. November 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Ludwig, Rentmeister.

Holz-Verkauf.

Im Wege der Submission kommen folgende **Hölzer** zum Verkauf:

Los-Nr.	Forstort	Kiefern	Eichen	Buchen	Erlen	Lärchen	Weym.-tiefern
		Geschätzte Masse in Festmetern					
I Revier Rhede. Holzanzeiger Förster Steffen in Rhede.							
I.	Pachtgüter Schmeink und Kampe in Hemden	a. älterer Bestand 150					
		b. jüng. Bestand 150					
II Revier Dingden. Holzanzeiger Forstaufseher Brüggemann in Dingden.							
II.	Königsbusch auf Küyning Be	135					
III.	Konstantinsforst H	700					
IV.	Florentinskamp in Büngern	1500	0,80	77	1,90	1,06	
III. Revier Groß-Burlo. Holzanzeiger Förster Schmitz in Groß-Burlo (Post Wesekе).							
V.	Bettkampsbusch bei Groß-Burlo	22					
VI.	Heminghacht daf.	50					
VII	Külverbüschchen b. Südlohn		10				
VIII.	Tünterbusch daf.	31	14				1,5

Lose I, II und IV (Kahlabtriebe) stehen zur Selbstwerbung der Käufer.

Los III wird von der Forstverwaltung gefällt und aus dem Schlage gerückt.

Lose V, VI, VII und VIII sind Durchforstungen, und wird das Holz von der Forstverwaltung gefällt.

Schriftliche Offerten pro Los und für jedes Los und jede Holzart getrennt, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bis zum

22. Dezember d. Js., vorm. 11 Uhr,

der unterzeichneten Rentei einzureichen. Submissionsunterlagen und Bedingungen kostenlos durch unterzeichnete Rentei.

Bocholt, den 24. November 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Ludwig, Rentmeister.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 28. November d. J., morgens 10 Uhr anfangend, werden auf dem Kolonate der **Ww. Schulze Sindern** in **Hoxfeld** bei Borken

96 Parz. ausgewachsene, teils schwere langsch. Eichen

von 8—12 m Länge, bis zu 50 cm Durchm., ferner

1 große Partie Eichen (Grubenholz)

öffentlich auf Kredit verkauft.

NB. Der Bestand liegt ca. 1½ km von der Chaussee entfernt.

Rhede, im November 1904.

Wilhelm Tepasse, Auktionator.

Hausverkauf.

Die Besitzung des Anstreichermeisters **Aug. Vallée,** hierselbst, bestehend aus:

1. dem fast neuen Hause Nr. 87½ mit Ladengeschäft und 54 Ruten Garten,
2. dem Hause Nr. 61 bei der Kaiserhalle und
3. 300 Ruten Ackerland, nahe bei der Stadt, zu Bauplätzen geeignet,

ist auch im einzelnen von mir unter der Hand verziehungshalber zu kaufen.

Das ausgedehnte Anstreichergeschäft mit guter Kundschaft kann mit übernommen werden.

Isselburg, 23. Nov. 1904.

Aug. Potten, Auktionator.



Papierrosen

empfehlen **J. & A. Temming.**

Räumungs-Ausverkauf

wegen vorgerückter Saison

in

Winterpaletots, Wollblusen, Seiden- u. Sammetblusen, Kleidern, Kostümen, Kostümröcken, Kindermänteln, Kinderkleidchen u. Knabenpaletots

zu jedem annehmbarem Preise.

Hermann Pottmeyer,

in Bocholt, am Markt.

Alle **Reparaturen** an Uhren und Goldsachen werden gut, schnell und billigst ausgeführt bei **Jos. Büdding,** Uhrmacher, Waisenhausstraße.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, husten stillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pfg.

Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Elsing u. Gebrüder Koepfner,** Germania-Drogerie.

In **Rhede** bei **Th. Schüling**

Zu Weihnachten!

Puppenperücken

aus echtem Natur-Haar von 1 Mk. an

L. Wiesebrock,
Bocholt, Nordstr 49

Vermieter

werden **Villen,** bessere **Wohn- und Arbeiterhäuser,**

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten die nach Wunsch eingerichtet werden

Herm. Hitpass, Nordwall



bei Herrn Th. Wiethold, Westend 657, u. Wwe Wilh. Steinkamp, Osterstr. 34

Schönheit

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** coulantes, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße sammetw. **Haut** u. blend. schön. **Teint.** Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stck. 50 Pfg. bei:

Wilh. Rogers-Riegermann, Drog., Hermann Wielers.

Lockenwasser Sadulin gibt jed. **Haare** unvergängliche **Locken** und **Wellen,** kranke, **Wasser 60, 80 Pfg.** und **1 Mk., Pomade Sadulin 1 Mk. — Echt nur von Franz Kuhn, Rosenparf., Nürnberg.**

Hier: P. ROLF, Friseur.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . **Aussteuer-Artikel.**

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**

Rasiere dich selbst und beachte diese Annonce!



Die hier abgedruckte Neuheit Rasiermesser Nr. 247, Preis M. 2,50. prima engl. Silberstahl mit Silbereinlagen und 5jähriger Garantie erhält jeder Leser dieses Blattes, ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein, bei Einsendung dieser Annonce umsonst,

nur die durch Porto, Verpackung und dergl. entstehenden Unkosten sind mit M. 1.25 einzusenden.

Die Probe wird, solange der Vorrat reicht, mit meinem Hauptkatalog 1904, mit ca. 2000 Abbildungen, mit vielen Neuheiten in langer Stahlwaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-, Silber-, Nickel-, Lederwaren, Haus- und Taschen-Uhren, Bürstenwaren, Pfeifen, Werkzeugen für Schuster, Schneider, Schlosser etc. etc., an jeden versandt, welcher noch keinen Versuch mit meiner Ware gemacht und das Inserat innerhalb 8 Tagen eingesandt hat.

Nur die Reellität meines Geschäftes und die Ueberzeugung, dass jeder, welcher einen Versuch mit meinen Waren macht mein Kunde wird (ohne Zwang) haben mich bewogen, den Abonnenten dieser Zeitung in vorstehender Weise entgegenzukommen. Dankesagungen und Anerkennungen über meine Fabrikate laufen täglich ein.

Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwarenfabrik, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 205.

Duisburg-Ruhrorter Bank, DUISBURG RUHRORT

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontierung von Wechseln und Domizilstelle für Wechsel.

Ausstellung von Tratten, Checks und Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, fremden Geldsorten und Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren,

Beleihung von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme geschlossener Depots.

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Für Bareinlagen werden bis auf weiteres vergütet:

bei täglicher	Kündigung	2%
bei monatlicher	„	2½%
bei 3monatlicher	„	3%
bei 6monatlicher	„	3½%

Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

An- und Verkauf von Kuxen und Obligationen.

Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbstkontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine Minimal-Provision unter Weitergabe des Original-Preises.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des weltbekannten Tabakhauses **J. Frass** in **Iggelheim** (Pfalz) bei, auf den wir der billigen Preise bei guter Warenlieferung wegen unsere Leser empfehlend aufmerksam machen.

Die noch vorrätige

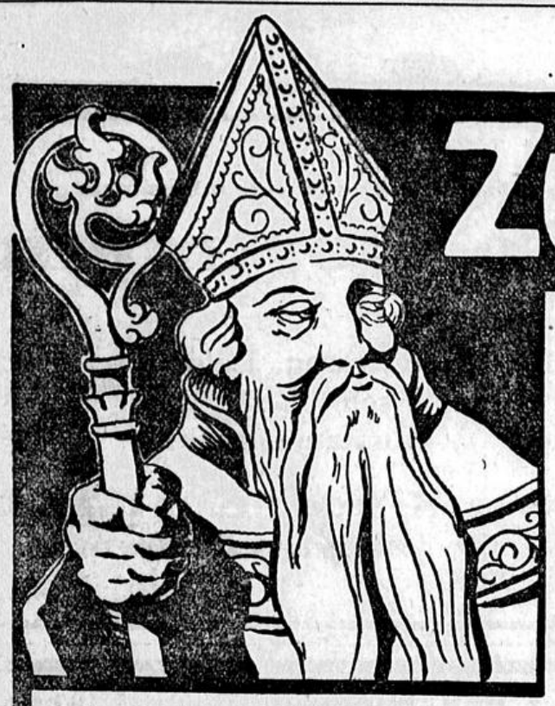
Damen- und Kinder-Konfektion,

darunter sehr elegante Sachen,

wird zu

bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Warenhaus A. Weyl.



Zu Nikolai



Heiliger, heiliger Nikolas,
Bring' den kleinen Kindern was,
Lass' die grossen laufen,
Die können sich was kaufen!

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

Wir empfehlen

Spekulatius
Mandel-Spekulatius
lose das Pfund 60 Pfg.,
in ½Pfund-Paketen das Paket 45 Pfg.

Kräuter-Printen
das Paket . . 30 Pfg.
das Pfund . . 50 Pfg.

Chokolade-Printen
das Paket . . 45 Pfg.

Honigkuchen
das Stück . . 10 Pfg.

Mandel-Lebkuchen
das Paket . . 20 Pfg.

Chokolade-Lebkuchen
das Paket . . 25 Pfg.

Spitzkugeln das Pfd. 100 Pfg.
Granaten das Pfd. 60 Pfg.

Marzipan-
Figuren, Rollen, Kartoffeln, Lübecker und Königsberger Torten, Bonbons in allen Sort.

Chokolade-
Tafeln, Figuren, Taler, Katzenzungen, Napolitains, Pralinen, Attrappen, Pastillen,

Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits, Dragées, Bonbonnieren, Knallbonbons.

Kaffee,
hochfeine Mischungen, von M. 1,10 bis 2,10 das Pfund.

Haushalt-Kaffee
v. M. 0,80 bis 1,00 das Pfd.

Verkaufsfilialen in Bocholt: Ostermarkt 41.

Gold-Füllfedern

empfehlen

J. & A. Temming.

Halb umsonst!

Der letzte Rest der **Damen-Jackets und Golf-Capes** für die

Hälfte des früheren Preises

wegen Aufgabe dieses Artikels.

Neustraße 11.

Gustav Gompertz.

Wilh. Wellershaus,

Isselburg,

empfiehlt zu den bekannten, billigsten Preisen
(mit 5 Jahren Garantie)

Dürkopps- u. Phönix-Nähmaschinen

(auch in Teilzahlungen).

Hochachtend

Wilh. Wellershaus.

Empfehle die neuesten und besten
Rübenschneider, Häckselmaschinen,
Kartoffelquetschen,
Wannemühlen, Jauchepumpen,
Dreschmaschinen, Göpel,
sowie alle übrigen
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte.

Th. Wedding,
Rhede.

Winter-Paletots

(dauerhaft im Tragen)
empfiehlt
Joh. B. Fisser.

Waschmaschine,
Marke „Sonnenklar"
ist im Gebrauch die beste, in der Handhabung die leichteste.
Die Maschine wird leihweise abgegeben. Bestellungen frühzeitig erbeten.
F. Döbritz, Osterstraße 58.

Mehrere
neue Arbeiterwohnungen,
bestehend aus 6 Räumen nebst Keller und Stallung, wer sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Musterflammern

empfehlen **J. & A. Tomming.**